



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Was wir Gott dem Almächtigen geben sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

sel verlassen / vnd ist im Bade von seinen eygnen Dienern vmbgebracht worden.

Der Kaysler Michael / weil er Nicolaum 1. g. hasser / vnd Ignatium den Constantinopolitanschen Patriarch. in vnbillich abgesetzt / ist er / als er etwicken schlaffen gieng / vnd beyh Nach stunde / von seinem Hoffgefindt ermordet worden.

Constantinus Pogonarus / ein grosser Verfolger der Geistlichen / ist wunderbarlich verbrandt / vnd in Verweyfflung gestorben. Also seindt die grossmächtigen Fürsten in Orient / oder Morgenland / da sie Pabst vnd Bischöffen verfolget / erschöcklich von Gott gestrafft worden.

In Decemb. ist Henricus 4. als er lange Zeit die Kirchen vnd ire Vorsteher verfolget / von seinem eygnen Sohn des Reichs beraubt / von allen verlassen / vnd ausser dem Reich in grossen Jammer vnd Elende gestorben.

Fredericus Barbarossa / auch ein grausamer Verfolger der Kirchen ist erschossen / als er sich in einem kessenden Wasser badete.

Kaysler Philippus / ein stätiger Feindt des Pabsts zu Rom / als er zu Bamberg nach Wittzag schloeff / ist er vom Pfalzgraffen vmbgebracht worden.

Ditho der 4. als er die Kirche lange Zeit verfolget / ist zu letzt vom König in Frankreich Philippo verfolget / verjaaget / vnd im Sachsenlande gestorben.

Der Kaysler Frederic. 2. auch ein hefftiger Feindt der Gerechtigkeit / ist von seinem Hurenk. indt Mansfredo mit Gift getödtet / oder wie andere wollen / von ihm erhencht worden. Die es Kaysers erstgeborener Sohn Conradus / weil er in gleichem Haff / die Geistlichen verfolget / ist er auch von diesem Mansfredo vmbgebracht worden: vnd weil dieser Mansfredo auch die Kirche verfolget / ist er von dem Könige in Frankreich Bruder Carolo überwunden / vnd in der Schlacht vmbkommen: welcher Carolo auch Conradinum / des gedachten Conradi Sohn hat hirtlichen lassen.

Als Ludouicus 4. der Kaysler / ein grausamer Feindt der Kirchen / auff der Jagt war / ist er seiner Glieder vnmächtlich worden / vom Pferde gefallen / vnd von stundan gestorben.

Dem H. B. Schoff Narcisso / haben 3. Menschen ein Laster fälschlich nachgeredet / vnd sich verschworen / wo er darinnen nicht schuldig were: der erste / daß er verbrandt würde: der ander / daß ihn ein abschwelliche Krankheit hinweg neme: der dritte / daß er blind würde: aber Gottes Straff ist nicht außgeblieben. Der erste / als eine kleine Juncke von der Draußen sein Haus angesteckt / ist er mit allen den seintigen verbrandt worden: der ander ist mit grosser Krankheit heimgesucht / vnd hinweg genommen worden. Als solches der dritte sahe / hat er alßbalde seinen falschen Eydt / vnd grosse Sünde beandt / vnd hat nicht auffgehört zu weynen / bis er blinde worden.

Der Herr Jesu Christe / verleshe / daß wir vnserem Römischen Bischoff vnd Pabst / vnd den andern Bischoffen / Prelaten vnd Lehrern der Catholischen Kirchen Gehorsam leisten / vnd das jenig thun / was sie vns heissen / vnd lehren / vnd darnach gehn / vnd der weltlichen Obrigkeit geben / was wir ihr zugeben schuldig seindt / damit wir Gütig fallen / vnd ewig leben mögen / Amen.

Novel. gen. 4. 21

Am 23. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 9. Sermon. Was wir Gott dem Allmächtigen geben sollen.

Über die Wort:

So gebt dem Kaysler was des Kaysers ist: vnd Gott was Gottes ist. Matth. 22. cap. v. 21.

Dem heutigen sonntage loben Euangelist / werden wir gelehret / Gott dem Allmächtigen zu geben / was Gottes ist: damit aber nun nicht jemandan darwider fürwendt möchte / er wiss nicht / was Gottes ist / darumb könne er auch nicht Gott geben / was Gottes ist: vnd ob wol sonsten zu vnderchiedlichen malen ist gelehret worden / wie man sich gegen Gott verhalten soll / so will ich doch solches in einer Summa / auff einmahls kundt auch lehren / damit nicht einer am Jüngsten tag / vnd für dem Richterstuhl Gottes sagen noch klagen könne / sein Pfarrer habe ihn nicht gelehret / noch ihm gesagt / was er Gott dem Allmächtigen schuldig sey / er wolte es ihm sonsten gern geben haben. Derhalben will ich hiermit sagen / was ein jeder Mensch Gott dem Allmächtigen zu geben schuldig sey / Gott wolle dargu sein Enad / vnd den heyligen Geist verleshen. Amen.

der höchsten Verehrung / cultu latrie. aber die heyligen Gottes verehren wir / als Gottes Diener / cultu dulix. Gott den Allmächtigen muß man verehren vñ anbeten / als ein Schöpffer / der vns alle gieb: die heyligen Gottes aber ruffen wir an / als Fürbitter bey Gott / welche vns zwar für sich nichts geben / aber doch erlangen sie vns durch ihr Fürbitte von Gott / wann wir sie vmb Fürbitte anrufen. Gott sprichet durch den Propheten Esai. also: Ich bin der Herr / das ist mein Name / mein Herrlichkeit willich keinem andern / noch mein Lob den abgötterischen Götzen geben. Vnd vnser Herr Christus spricht selbst: Du solt anbeten Gott deinen Herrn / vnd ihm allein dienen. Zum 2. seindt wir Menschen Gott dem Allmächtigen Fürbitte zugeben schuldig / das ist / wir müssen ihn fürchten. Im 3. Buch Moyses steht also: Du solt dich fürchten für deinem Gott. Vnd der Prophet Moyses spricht also zu Volck: Dis sind die Gebott. Sitzen vnd Rechte / die der Herr ewer Gott gebotten hat / daß ich sie euch lehre / vnd ihr sie lernen vnd thun solt im Land / dahin jr ziehet / daß selbige einzunemen / daß du den Herrn deinen Gott fürchtest / vnd behaltest alle seine Befehlich vnd Gebott. Die Forcht aber ist zweyerley: die eine Forcht wirdt genandt Timor filialis / die kindische Forcht: die ander Forcht wirdt genandt Timor seruilis / die knechtische Forcht. Wann wir nuhn Gott den Allmächtigen

Esai 41. 8. Matt 4. 10 Deut 6. 13. 22. Leui. 19. 32 Deut. 6. 12.

mächtigen fürchten / so sollen wir ihn mit kindlicher
 Forcht fürchten / das ist / wir müssen ihn fürchten /
 gleich wie ein Kind seinen Vater fürchtet: wann
 ein Kind seinen Vater fürchtet / so trägt es doch
 noch eine Liebe vnd gute Hoffnung zu ihm: er wer-
 de sich noch sein erbarmen / vnd dem Kind guts er-
 weisen: wir sollen aber **GOTT** den Allmächtigen
 nicht mit kindlicher Forcht fürchten / dann das ist
 eine verweyffelte Forcht: also hat ihmgeforcht
 der Judas Iscariot / vnd hat sich erhängt.

3. Zum dritten / seind wir **GOTT** dem Allmächtigen
 schuldig Dienst / das ist / wir seind ihm schul-
 dig zu dienen: Erstlich seind wir ihm darumb zu
 dienen schuldig / weil er vns darzu erschaffen / vnd
 gemacht hat / das wir ihm dienen sollen: Zum an-
 dern / weil er vns durch das thewer Blut seines ein-
 gebornen Sohns Christu Jesu wider erkaufft hat:
 Zum dritten / weil wir in vnd bey dem heyligen Sa-
 crament der Tauff versprochen haben / ihm zu die-
 nen / vnd dargegen dem Teuffel / vnd allen seinen
 Wercken abgesagt haben. Daud spricht: Dienet
 dem **HERREN** mit Forcht. Item Dienet dem
HERREN mit Freuden.

Psal. 110
 Psal 99

4. Zum vierden / seind wir schuldig **GOTT** den
 Allmächtigen zu lieben: vnser **HERR** Christus
 spricht selbst: Du solt lieben Gott deinen **HER-**
 ren / von ganzem deinem Herzen / auß gan-
 zer deiner Seelen / vnd auß ganzem deinem
 Gemüt. Vnd der **H. Apostel** Paulus spricht von
 denen / welche Gott lieben also: Wir wissen aber /
 das denen / die **GOTT** lieben / alle Dinge zum
 besten dienen.

Mat. 22. 37
 Mat 22. 37

Rom. 8. 18

5. Zum fünften / seind wir Gott dem Allmächtigen
 gehorsam schuldig / das ist / wir sollen alles das
 tenige / welches er vns in seinem Wort gebotten /
 thun / vnd halten. Welche nun dasselbige tun / die
 haben große Verheissung von Gott. Vnser **H. ER-**
RE Christus spricht selbst: So jemand mein Wort
 würde halten / der würde den Tode nicht se-
 hen ewiglich. Welche aber **GOTT** / vnd seinem
 Wort nicht gehorsam seind / von denselbigen sagt
 Psal. 118. 21
 Psal. 118. 21
 Daud also: Verflucht seindt / die abfallen
 von deinem Gebotten. Der Prophet Moses
 sagt vns nach einander / was wir **GOTT** dem All-
 mächtigen schuldig seind / mit diesen Worten:
 Deu. 10. 12
 Deu. 10. 12
 Tu ihn **ISRAEL** / was fordert der **HERRE** dein
 Gott von dir / dann das du den **HERREN** dein
 Gott fürchtest / vnd das du in seinen
 Wegen wandlest / vnd liebest ihn / vnd die-
 nest dem **HERREN** deinem Gott von ganzem
 Herzen / vnd von ganzer Seelen / vnd das
 du die Gebott des **HERREN** haltest / vnd sei-
 ne Cerimonien / die ich dir heut gebiete:

Psal. 118. 21

Deu. 10. 12

6. Zum sechsten / seind wir schuldig Gott dem All-
 mächtigen / vnser Leiber zu einem Opfer darzuge-
 ben. Der **H. Apostel** Paulus spricht also: Deshalb
 Rom. 12. 1
 Rom. 12. 1
 ben so bitt ich euch / lieben Brüder / durch die
 Barmherzigkeit Gottes / das ihr ewer Lei-
 ber begebte zum Opfer / das da lebendig /
 heylig / vnd Gott wolgefällig sey. Dann wir
 haben vnser Leiber von Gott empfangen / darumb
 sollen wir sie ihm auch wider geben: derhalben
 spricht er / Reddite / das ist / gebt wider. Desglei-
 chen spricht **S. Paulus**: Gleich wie ihr ewere
 Rom. 6. 19
 Rom. 6. 19
 Glieder begeben habt zum Dienst der Un-
 reinigkeit / von einer Ungerechtigkeit zu der
 andern: Also begebte nun ewere Glieder zum
 Dienst der Gerechtigkeit / das sie heylig
 werden.

Rom. 12. 1

Rom. 6. 19

Zum siebenden / seind wir schuldig / vmb Got-
 tes willen Almosen von vnser zeitlichen Gütern
 zugeben: dann alles was wir in dieser Welt be-
 sien / vnd haben / das ist Gottes / der hat vns geben /
 vnd vertheilt: wann er nun das seinig durch die
 Armen abfordern läßt / so sollen vnd müssen wir
 ihm ja geben: Es heist reddite / das ist / gebt wider /
 es ist Gottes: die zeitigen aber / welche den Armen
 nichts vmb Gottes willen geben wollen / die wer-
 den am Jüngstentag das erschreckliche discedite
 hören müssen.

Zum achten / sollen vnd müssen wir auch **GOTT**
 dem Allmächtigen vnser Seel vnd Leben / wann
 er sie widerumb von vns fordert / wider geben / dan-
 er hat sie vns ja geben / derhalben hat er auch Macht
 sie widerumb von vns zu fordern / vnd zunehmen /
 wann er will. Gott spricht bey dem Propheten **E-**
ZEKIEL: Alle Seelen seind mein / des Vatters
 Seel ist so wol mein / als des Sohns Seel. Dar-
 um soll ein jeder sein Seel / wann sie Gott von jme
 fordert / vnd haben will / willig vnd gern geben / vnd
 soll willig vnd gern sterben / wann es **GOTT** haben
 will. Vnser Seele ist der Zinsgroßchen / auff wels-
 cher Gottes Ebenbildt stehet / in dem sie nach Got-
 tes Ebenbildt geschaffen ist. Diesen Zinsgroßchen
 sollen wir nicht selbst hinweg werffen / gleich wie die
 jenigen thun / die ihnen selbst Hand anlegen: item /
 die jenigen / welche sich mürrwülig in Gefahr Laib
 vnd Lebens stecken. Wir sollen die natürliche
 Schuld des Todes nicht bezahlen / ehe er sie fordert /
 vnd haben will. Es findet sich aber bey den Welt-
 kindern großer Mangel: dan wan Gott die Seel / als
 einen Zinsgroßchen abfordert / vermeynen sie wol /
 sie habn dieselbe / aber ihr Seel ist schon hinweg-
 eilt / haben dieselbe verlohren / durch den Abfall
 von der einmahl erkandten / vnd bebandten Bar-
 heit / von welcher Christus spricht: Wer sein Seel
 erhalten wil / der würde sie verlihren. Andere
 haben sie verkaufft vmb ein zeitlich Gut / vmb welt-
 liche Freud / vnd fleischliche Wohlust / gleich wie
 Esau sein erst Geburt vmb ein Essen. Es seind auch
 wohl etliche / wann sie ihre Seel als einen Zins-
 großchen / Gott dem Allmächtigen geben sollen / so
 haben sie dieselbe dem Teuffel schon längst ver-
 loren / mit falsch Schwören. Ich will geschweigen der
 nigen / welche den Zinsgroßchen der Seel ver-
 geben / das sie ihn / wann der Tode kompt / vnd sie ab-
 fordern / nimmer finden können: wer seindt die? es
 seindt die jenigen / welche sagen: will etwer in der
 Welt etwas bekommen / so muß er die Seel ein Weil
 auff die Ueberhür legen / er kan sie wohl alleweg
 widerumb herab langen / ja / wann die der Teuffel
 nicht vorkompt / vnd sie herab thut / vnd zu der
 Hellen führet / ehe du sie durch die Suß widerumb
 herab langest.

Wir müssen aber Gott dem Allmächtigen vnse-
 re Seel vnd Leben / willig vnd gern geben: dann
 wann wir es gleich vngern thun / so hüfft es doch
 nichts / es geschiether vns nuhr so viel desto we-
 her: Wann einer der Obrigkeit Zins / Kenn / vnd
 Steuer nicht geben will / so können sie einen wohl
 zwingen / das er sie geben muß. Also / wollen wir
GOTT dem **HERREN** vnser Seel vnd Leben nicht
 gern geben / so kan er sie wohl mit Gewalt / ohne
 vnsern Danc / vnd Willen nemen: derhalben ist es
 vns rathsam / das du ihm seine Zins willig vnd gern
 gebest / dann die Schrift sagt: Einen frolichen
 Geber hat Gott lieb.

Offen

Handwritten notes in the left margin, including the number '718' and some illegible scribbles.

Am drey und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 719

Deswegen sollen wir auch vnser Seel vnd Le-
ben Gott dem Allmächtigen willig vnd von Her-
zen gern geben / weil er sich zeitliche Leben kein Egen-
thumb / sondern nur geliehen ist / wann vns GOTT
das zeitlich Leben ewig geschenkt / oder eygenhüm-
lich herre zu kaufen geben / so herren wir vns viel-
leicht zubeschweren / wann ers wider fordere. Nun
lauten aber die Brieff viel anders. Mancipio nulli
datur vita omnibus vsu / das ist / Das Leben
wirdt keinem eygenhümlich zu kaufen
geben / sondern nur geliehen / daff er es ein-
Weil gebrauchen soll. Warum wolte sich
dann einer sperren / wegren oder wieder / wann
Gott das zeitig fordert / vnd haben will? wir solten
es ihme nit allein willig vnd gern zustellen / sondern
noch darzu ihme grossen Dank sagen / daff er es
vns auff Erden so lang hat gebrauchen lassen: son-
derlich aber soll vns das lustig vnd willig machen /
daff vnser Seel als ein schöner Schatz grossen /

nitrgens besser verwahret vnd auffbehalten ist / als
wann wir sie GOTT dem H. Erren geben. Dann
also singet David: Der H. L. bewahret die
Seelen seiner Heyligen. Vnd nicht allein will
GOTT vnser Seelen als einen Zinsgrossen stoff
sig bewahren vnd auffheben / wann wir sie ihme ge-
ben / sondern will sie vns auch zu seiner Zeit wider
geben. In der Welt ist es zwar offte m. s. l. h. / wann
einer einem ein Ding geben vnd vertrawet hat / daff
ers nicht wider gebe: der Sorg darff es bey GOTT
dem H. Erren nicht / daff er ist warhaftig vnd ge-
trew.

Derhalben wollen wir ihme hertlich vnser See-
len an: b. fohlen haben / daff er sie / wann es ihme
wohlgefällig vnd am besten seyn bedünckt / von
vns fordern / vnd zu sich nehmen / vnd bey sich
behalten wölle: bis an den Jüngstern
tag / A M E N.
)?(

Psal. 96. 10.

Am drey und zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltig.

Die 10. Serm. Wie die wahre Lehr / vnd der Christliche vnd Ca-
tholische Glaube jederzeit den Platz behalten / vnd wie diejenigen /
welche darwider geglaubt / so fahl bestanden
seyen.

Über die Wort:

Da sie das höreten / nahm sie es Wunder / vnd liessen ihn / vnd giengen darvon. Matt. 22.
Cap. vers. 22.



Sie Menschen seindt also /
vnd dermassen vnder den jesi-
gen Religionen spaltung verje-
ret vnd verwirret / daff sie balde
nicht wissen / wem sie glauben
sollen / ein jeder spricht / sein
Lehr vnd Glaub sey recht vnd
wahr / vnd gedentken vnd sa-
gen auch etliche Leut / sie wolten von Herren gern
sehen vnd wissen / welche Lehr recht sey: weil aber
die Wahrheit allezeit den Platz behält / wie droben
vermeldet worden / als will ich hiermit auß glaub-
haftigen Historien anzeigen / welche Religion doch
allezeit den Platz behalten / alsdann wirdt man se-
hen / welche Lehr vnd Glaub recht vnd wahr vnd
welche vnrecht vnd falsch sey: solches wirdt schön
vnd lustig zu hören seyn / dan ewer Lieb wirdt hören /
wie man jederzeit auß vnser Seiten gesieger hat.
Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

ten auß dem Berg Carmel / vor dem König A-
hab vber etnkommen / es solte ein jedweder Theil
zween Ochsen zu Stücken hawen / vnd ein jeder
Theil seine zertheilte Ochsen besonder auß das
Holz legen / vnd seinem Gott zu einem Brandes
opffer auffopffern / vnd welches Theils Gott Feu-
er schickete / das Opffer zu verzehren / der solle ihr
aller Gott seyn. Wie nuhn die Baals Predicanten /
den Namen ihres Gottes / von dem Morgen an /
bis auß den Mittag angerufft / vnd nichts erlange-
hatten / vnd das Loß Gott anzuruffen / nuhn mehr
auß den Propheten Eliam kommen ware / hat er
einen Altar von Steinen gebawet / einen Graben
darumb gemacht / Holz vnd Fleisch auß dem
Altar gelege / vnd geschafft / daff man alles mit
Wasser überschütten / so lang / bis daff der Grab
voll Wassers werde. Als er nuhn den GOTT
Abrahams / Isaacs / vnd Jacobs angeruffen
hatte / ist als baldt das Feuer von dem Himmel ges-
fallen / vnd hat das Fleisch / das Holz / die Stein /
das Wasser / vnd allen Schlein der Gruben ver-
zehret: durch welches Wunderwerck das Volck
dahin bewegt worden / daff es an den rechten wahr-
ren Gott geglaubt / dem Propheten Elia nachge-
folget / vnd die Baals Predicanten vmbgebracht
hatt.

Regis.

Der Christliche Glaub ist auch wider die Jüden
statlich prohibirt worden: Dann es stunden etli-
che auß / von den Schulen der Libertiner /
vnd der Cyrener / vnd der Alexandriner / vnd
deren die in Cilicia vnd Asia waren / vnd be-
fragten sich mit Stephano / vnd sie mochte
ten nit widerstehen d. Weisheit / vnd d. Geist
der da redete. Da ist erfüllet worden / was vnser
H. Er

AR. 6. 9.

Koedig.